

● Merkblatt Tigermücke

Ausbreitung, Bedeutung und Bekämpfung



<p>Was ist die Tigermücke und woher kommt sie?</p>	<p>Die Tigermücke (<i>Aedes albopictus</i>) ist eine Stechmückenart. Sie kommt ursprünglich aus Asien, hat sich zunächst in Südeuropa angesiedelt und ist seit 2015 auch in Süddeutschland heimisch. Die Rheinebene bietet ihr mit ihren heißen Sommern und milden Wintern sehr gute klimatische Bedingungen. Mittlerweile ist sie in der Stadt Freiburg und in über zehn Gemeinden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald nachgewiesen.</p>
<p>Was ist das Besondere an der Tigermücke?</p>	<p>Zum einen hat sie ein aggressives Stechverhalten und vermindert so die Lebensqualität in den betroffenen Gebieten. Zum anderen ist sie möglicher Überträger zahlreicher tropischer Viren, wie z. B. Dengue-, Chikungunya-, Zika-Viren. Diese Viren können durch den Stich einer infizierten Tigermücke auf einen anderen Menschen übertragen werden und fieberhafte, teilweise schwer verlaufende Infektionen verursachen.</p>

<p>Wo kann ich mich über die Tigermücke Informieren?</p>	<p>Das Landesgesundheitsamt informiert auf der Internetseite Stechmücken und Arbovirosen u.a. über die Verbreitung der Tigermücke in Baden-Württemberg, über Gesundheitsgefahren durch diese Stechmücken, aber auch über Bekämpfungs- und Kontrollmaßnahmen.</p> <p>Auch bei der Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage (KABS e.V.) finden sich hilfreiche Informationen zur Tigermücke sowie zu Bekämpfungs- und Präventivmaßnahmen.</p>
<p>Wie kann ich verdächtige Mücken melden?</p>	<p>Wenn die erlegte Mücke noch erkennbar ist, empfiehlt es sich ein gutes Foto zu machen und das Exemplar bis zu einer Rückmeldung durch die jeweiligen Ansprechpartner aufzubewahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Freiburg: https://tigermuecke-icybac.de • Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald: per Mail an die jeweilige Gemeinde.
<p>Wie könnte eine Übertragung ablaufen?</p>	<p>Ein Bürger/in kommt beispielsweise von einer Reise aus einem tropischen Reiseland zurück, in dem es Chikungunya-Infektionen gibt. Im Reiseland ist er von einer Mücke gestochen und mit dem Virus infiziert worden. Nach Rückkehr erkrankt er mit Fieber. Die Erreger vermehren sich während einer „virämischen“ Phase in seinem Blut, die zumeist wenige Tage anhält. Wird er während dieser Phase von einer heimischen Tigermücke gestochen, kann diese das Virus aufnehmen. Ist es ausreichend warm, kann sich das Virus in der Tigermücke vermehren und bei einem Stich auf eine weitere Person übertragen werden.</p>
<p>Wie sollte ich mich daher nach einer Reise in Risikogebiete verhalten?</p>	<p>Wenn man sich nach der Rückkehr von der Reise im Freien aufhält, sollte man an Mückenschutz denken, vor allem, wenn man sich nicht wohl fühlt. Man sollte frühzeitig einen Arzt aufsuchen, wenn man Symptome hat, die auf eine Infektion hindeuten können, und den Arzt auf die zurückliegende Reise hinweisen.</p>
<p>Wie wird die Tigermücke bekämpft und was kann ich selbst tun?</p>	<p>Zunächst muss man wissen, wo Tigermücken sind. Hierbei wird zwischen einem aktiven und passiven Monitoring unterschieden. Bei einem aktiven Monitoring werden durch Fachpersonal Mücken-Fallen aufgestellt und ausgewertet. Bei einem passiven Monitoring meldet ein Bürger/in eine verdächtige Mücke, welche dann von Fachpersonal eindeutig als Tigermücke bestimmt wird. Bei der Bekämpfung werden mehrere Maßnahmen kombiniert: u.a. Vermeidung von Brutstätten und Ausbringung von BTI (ein Proteinkomplex aus Bakterien, welcher von den Stechmückenlarven aufgenommen wird und zum Absterben der Larven führt). Jeder Bürger sollte seine Umgebung nach möglichen Brutstätten untersuchen. Z.B. Regentonnen abdichten, Gießkannen ausleeren, Wasserbehälter regelmäßig säubern (vor allem die Wand abschrubben dort werden gerne die Eier abgelegt), Blumenuntersetzer ausleeren. Werden Behältnisse mit 60 – 70°C warmen Wasser ausgespült, tötet dies die Eier ebenfalls ab.</p>

Stand: April 2024